



Oliver Vogel

Steinheimer Becken – Naturerlebnis Meteorkrater

## Einzigartiges geologisches Zeugnis

Larissa Graf / Gemeinde Steinheim am Albuch

Eine Sensation: 2017 wurden zum ersten Mal die Reste eines Millionen Jahre alten Meteoriten in Baden-Württemberg entdeckt. Verborgen im Kalkgestein, welches für Besucher zum Anfassen auslag, entdeckte ein aufmerksamer Museumsmitarbeiter ein zwei Zentimeter großes, metallisch glänzendes Stück. Der Splitter ist Teil eines großen Meteoriten der vor 15 Millionen Jahren das Steinheimer Becken schuf. Auch der direkte Zusammenhang zum Krater ist einzigartig, denn außer in Steinheim gibt es lediglich in Südafrika einen Krater, dessen eigene Meteoriten-Überreste gefunden wurden. Dies ist jedoch noch nicht das Ende der Sensation. Die Art des gefundenen Meteoriten zählt zu den seltensten Meteoritentypen – dem Pallasit, ein Gemisch aus Stein und Eisen. Somit können Wissenschaftler nun auch ein Teil des Rätsels um den Zusammenhang zwischen dem Steinheimer Becken und dem Nördlinger Ries lösen. Da die Meteoriten unterschiedliche Zusammensetzungen aufweisen, kann nun ausgeschlossen werden, dass es sich um denselben Meteoriten bei beiden Einschlägen handelte. Ob der Steinheimer Meteorit ein sogenannter Mond des Meteoriten vom Nördlinger Ries war oder es sich um zwei unabhängige Einschläge handelt, ist bisher unklar.

Im Jahr 2018 feiert das Meteorkrater-Museum im Ortsteil Sontheim von Steinheim am Albuch nun sein 40-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass wird auch das neuste Fundstück, der Meteoriten-Splitter im Kalkgestein zu sehen sein.

Besucher des Meteorkrater-Museums können zurück in die Urzeit reisen und den Einschlag des Meteoriten hautnah erleben. Wo einst ein subtro-

pisches Paradies lag, schuf plötzlich der Gesteinsbrocken ein knapp vier Kilometer großes Becken voll Schutt und Asche. Ein Animationsfilm zeigt sowohl anschaulich als auch wissenschaftlich fundiert die Entstehung des Steinheimer Beckens und die darauffolgende Seebildung. Die im Kratersee gefundenen Fossilien zeugen von der prächtigen Tier- und Pflanzenwelt, die einst nach dem Einschlag den Kratersee als ihren Lebensraum nutzte. Ein anschauliches Diorama zeigt die Fossilien, die nach der Verlandung des Sees entstanden sind, und informiert so die Besucher über die vielfältige Flora und Fauna der einstigen Seenlandschaft. Gezeigt wird das ganze Spektrum der Fossilienfunde von Pflanzenresten über nur millimetergroße Muschelkrebse und Schnecken bis zu elefantengroßen Rüsseltieren. Im Dorfhaus gibt es auch einen Präparationsraum, in dem unter Anleitung eines Fachmannes eigene Funde selbst präpariert werden können (eine Voranmeldung unter 073 29/96 06 11 ist erforderlich).

In der Eingangshalle des Museums informiert eine der fünf Geopark-Infostellen der Heidenheimer Brenzregion über den gesamten UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb mit seinem reichhaltigen geologischen und archäologischen Erbe und dessen Schutzauftrag.



Oliver Vogel





Blick vom Aussichtspunkt Hohe Steige auf die im Kraterbecken liegende Gemeinde Steinheim am Albuch (linke Seite, oben). Blick Richtung Meteorokrater mit Zentralhügel (oben). Der Meteorokrater-Rundwanderweg (Mitte). Schäfer Smietana (unten).



Auf dem Meteorokrater-Rundwanderweg wird die Urgewalt des Meteoriteneinschlages in der freien Natur sichtbar. Der Wanderweg führt auf 20 Kilometern entlang des Kraterbeckens und durch das seit 2014 ausgewiesene Naturschutzgebiet, mit 426 Hektar das größte im Landkreis Heidenheim. Tolle Rund- und Ausblicke, die Felsformationen des Hirschtals, die Weiten der Wacholderheiden und die Ruhe des Waldes machen diesen Wanderweg zu einem besonderen Naturerlebnis. Zahlreiche Einkehrmöglichkeiten sowie der traditionelle Schafhof der Familie Smietana mit seinen regionalen Produkten sichern auch die kulinarischen Sehnsüchte der Wanderer. Eine Vielzahl von Thementafeln geben interessante Informationen zur Geologie und zu Flora und Fauna des Steinheimer Beckens, aber auch zu vielen Sagen und Geschichten. Für eine kürzere Wandertour eignet sich der 6 Kilometer lange Geologische Lehrpfad. Auf ihm ist man zwar nur ein kurzes Stück auf dem Kratertrand unterwegs, dafür gelangt man auf den weltweit einzigartigen Zentralhügel des Kraters. Zudem führt der Pfad zur Sandgrube, in der man heute noch die kleinen Steinheimer »Urzeit«-Schnecken finden kann. Idealer Startpunkt für beide Wandertouren ist das Meteorokrater-Museum. Ob Museumsbesuch, Rundwanderweg, kurzer Lehrpfad oder deren Kombination – in der Naturwelt Meteorokrater wird die Geologie der Schwäbischen Alb greifbar und erlebbar. In der Heidenheimer Brenzregion können zahlreiche weitere geologische und archäologische Phänomene des Geopark Schwäbische Alb auf Themenpfaden und Rundwanderungen erkundet oder als Landschaftsführung gebucht werden. 🌿



*Meteorokrater-Museum, Hülbenweg 4, 89555 Steinheim am Albuch  
Öffnungszeiten: März–Okt. Do/Fr 13–17 Uhr; Sa/So/Feiertag: 10–18 Uhr.  
Von Nov.–Feb. geschlossen, für Gruppen nach Voranmeldung  
unter 073 29/96 06 11 geöffnet.  
[heidenheimer-brenzregion.de](http://heidenheimer-brenzregion.de), [steinheim-am-albuch.de](http://steinheim-am-albuch.de), [geopark-alb.de](http://geopark-alb.de)*